

San Francisco Opera

Terence A. McEwen, *General Director*

Sir John Pritchard, *Music Director*

and

San Francisco Performances

Ruth A. Felt, *President*

present

JESSYE NORMAN

Soprano

CHARLES SPENCER

Pianist

War Memorial Opera House
Sunday, October 5, 1986, at 8:30 p.m.

PROGRAM

Music by Richard Strauss, 1864-1949

I

Heimliche Aufforderung
Die Zeitlose
Lob des Leidens
Ruhe, meine Seele
Wie sollten wir geheim sie halten

II

Allerseelen
Morgen
Befreit
Ach Lieb, ich muss nun scheiden
Kling!

INTERMISSION

III

Ständchen
Ich trage meine Minne
Einerlei
Seitdem dein Aug'
Schlechtes Wetter

IV

Du meines Herzens Krönelein
Die Nacht
Mit deinen blauen Augen
Meinem Kinde
Cäcilie

Philips, CBS Masterworks, Angel/EMI, DGG,
EuroDisc, Erato, and Orfeo records.

Exclusive management:
Shaw Concerts, Inc., New York

Song Texts and Translations

I

Heimliche Aufforderung, Op. 27, No. 3 Secret Invitation Text: John Henry Mackay

Auf, hebe die funkelnde Schale empor
zum Mund,
Und trinke beim Freudenmahle dein
Herz gesund.
Und wenn du sie hebst, so winke mir
heimlich zu,
Dann lächle ich und dann trinke ich
still wie du . . .
Und still gleich mir betrachte um uns
das Heer
Der trunkenen Schwätzer—verachte sie
nicht zu sehr.
Nein, hebe die blinkende Schale, gefüllt
mit Wein,
Und lass beim lärmenden Mahle sie
glücklich sein.
Doch hast du das Mahl genossen, den
Durst gestillt,
Dann verlasse der lauten Genossen
festfreudiges Bild,
Und wandle hinaus in den Garten zum
Rosenstrauch,
Dort will ich dich dann erwarten nach
altem Brauch,
Und will an die Brust dir sinken, eh
du's gehofft,
Und deine Küsse trinken, wie ehmal
oft,
Und flechten in deine Haare der Rosen
Pracht.
O komm, du wunderbare, ersehnte
Nacht!

Die Zeitlose, Op. 10, No. 7 Text: Hermann von Gilm

Auf frisch gemähtem Weideplatz
steht einsam die Zeitlose,
den Leib von einer Lilie,
die Farb' von einer Rose;
doch es ist Gift, was aus dem Kelch,
dem reinen, blinkt so röllich—
die letzte Blum', die letzte Lieb'
sind beide schön, doch tödlich.

Lob des Leidens, Op. 15, No. 3 Text: A.F. von Schack

O schmäht des Lebens Leiden nicht!
seht ihr die Blätter, wenn sie sterben,
sich in des Herbstes goldenem Licht
nicht reicher als in Frühling färben?
Was gleicht der Blüte des Vergehens
im Hauche des Oktoberwehens?
KrySTALLNER als die klarste Flut
erglänzt des Auges Tranenquelle,
tief dunkler flammt die Abendglut,
als hoch am Tag die Sonnenhelle
und keiner küsst so heißen Kuss,
als wer für ewig scheiden muss.

Ruhe, meine Seele, Op. 27, No. 1 Text: Karl Henckell

Nicht ein Lüftchen regt sich leise,
Sanft entschlummert ruht der Hain;
Durch der Blätter dunkle Hülle
Stiehlt sich lichter Sonnenschein.
Ruhe, ruhe, meine Seele,
Deine Stürme gingen wild,
Hast getobt und hast gezittert,
Wie die Brandung, wenn sie schwillt.
Diese Zeiten sind gewaltig,
Bringen Herz und Hirn in Not—
Ruhe, ruhe, meine Seele,
Und vergiss, was dich bedroht!

Wie sollten wir geheim sie halten, Op. 19, No. 4 Text: A.F. von Schack

Wie sollten wir geheim sie halten,
die Seligkeit, die uns erfüllt?
Nein, bis in seine tiefsten Falten
sei allen unser Herz enthüllt!
Wenn zwei in Liebe sich gefunden,
geht Jubel hin durch die Natur,
in längern wonnevollen Stunden
legt sich der Tag auf Wald und Flur.
Selbst aus der Eiche morschem Stamme,
die ein Jahrtausend überlebt,

Raise to your lips the sparkling
cup,
drink, at this feast, your heart to
health.
And raising it, sign to me in
secret,
I'll then smile, and quiet as you, will
drink.
And quiet as I, about us regard the
host
of drunken talkers—scorn them not too
much.
No, raise the twinkling wine-filled
cup,
let them be happy at their noisy
feast.
But having eaten, satisfied your
thirst,
quit the loud company's gay festive
scene,
and to the garden wander, to the
rosebush—
there I'll wait, as long our custom's
been,
and, ere you know, I'll sink upon your
breast,
drinking your kisses, as many times
before,
and in your hair I'll twine the roses'
splendor.
Wonderful and longed-for night, O
come!

The Meadow Saffron

On new-mown pastures
the meadow saffron grows alone,
the form of a lily,
the color of a rose.
But it is poison that from the calyx
so pure, beams so rosy:
the last flower, the last love
are both beautiful but deadly.

In Praise of Sorrow

O do not scorn life's sorrows.
Do you see the leaves when they die
in autumn's golden light,
are they not richer-hued than in spring?
What compares with the blossom of dying
in the sigh of the October breeze?
More crystalline than the clearest stream
is the gleam of eyes springing with tears
The evening glow flares deeper, darker
than brightest noonday sun;
and no one kisses so ardently
as those who must part for ever.

Peace, My Soul

Not a breath stirs,
the wood rests in gentle sleep;
through the leaves' dark veil
bright sunshine steals.
Peace, peace, my soul,
wild have been your storms,
you have raged and quivered
like the swelling breakers.
These times are violent,
causing heart and mind distress—
peace, peace, my soul,
and forget what threatens you!

How Should We Keep It Secret

How should we keep it secret,
the bliss with which we're filled?
No, to their deepest places,
let be to all our hearts revealed.
When, in love, two find each other,
nature's filled with jubilation,
and in longer hours of bliss
the day descends on wood and field.
Even from the oak's rotted trunk,
surviving for a thousand years,

stiegt neu des Wipfels grüne Flamme
und rauscht von Jugendlust durchbebt.
Zu höherm Glanz und Dufte brechen
die Knospen auf beim Glück der Zwei,
und süßer rauscht es in den Bächen
und reicher blüht und reicher glänzt
der Mai.

Wie sollten wir geheim sie halten
die Seligkeit, die uns erfüllt?
Nein, bis in seine tiefsten Falten
sei allen unser Herz enthüllt.

Allerseelen, Op. 10, No. 8 Text: Hermann von Gilm

Stell auf den Tisch die duftenden
Reseden,
Die letzten roten Asten trag herbei,
Und lass uns wieder von der Liebe
reden,
Wie einst im Mai.
Gib mir die Hand, dass ich sie heimlich
drücke
Und wenn man's sieht, mir ist es
einerlei,
Gib mir nur einen deiner süßen Blicke,
Wie einst im Mai.
Es blüht und duftet heut auf jedem
Grabe,
Ein Tag im Jahr ist ja den Toten frei,
Komm an mein Herz, dass ich dich
wieder habe,
Wie einst im Mai.

Morgen, Op. 27, No. 4 Text: John Henry Mackay

Und morgen wird die Sonne wieder
scheinen
Und auf dem Wege, den ich gehen
werde,
Wird uns, die Glücklichen, sie wieder
einen
Inmitten dieser sonnenatmenden
Erde . . .
Und zu dem Strand, dem weiten,
wogenblauen,
Werden wir still und langsam
niedersteigen,
Stumm werden wir uns in die Augen
schauen,
Und auf uns sinkt des Glückes stummes
Schweigen . . .

Befreit, Op. 39, No. 4 Text: Richard Dehmel

Du wirst nicht weinen. Leise
wirst du lächeln und wie zur Reise
geh' ich dir Blick und Kuss zurück.
Unsre lieben vier Wände, du hast sie
bereitet,
ich habe sie dir zur Welt
geweitet;
o Glück!
Dann wirst du heiss meine Hände
fassen
und wirst mir deine Seele lassen,
lässt unsern Kindern mich zurück.
Du schenkest mir dein ganzes Leben,
ich will es ihnen wieder geben;
o Glück!
Es wird sehr bald wein, wir wissen's beide,
wir haben einander befreit vom Leide,
so gab' ich dich der Welt zurück!
Dann wirst du mir nur noch im Traum
erscheinen
und mich segnen und mit mir weinen:
o Glück.

Ach, Lieb, ich muss nun scheiden, Op. 21, No. 3 Text: Felix Dahn

Ach, Lieb, ich muss nun scheiden,
geh' über Berg und Tal,
die Erlen und die Weiden,
die weinen allzumal.
Sie sah'n so oft uns wandern zusammen,
an Baches Rand,
eine ohn' den andern geht über ihren Verstand.
Die Erlen und die Weiden vor Schmerz in
Tränen stehn,
nun denket, wie uns beiden erst muss zu
Herzen geh'n.

the leaves' green flame ascends anew,
rustling, thrilling to youth's zest.
To heightened scent and gleam, buds
burst at the happiness of the two,
and brooks murmur more sweetly,
and May shines and blossoms more
richly.

How should we keep it secret,
the bliss with which we're filled?
No, to their deepest places,
let be to all our hearts revealed.

II

All Souls

Set on the table the fragrant
mignonettes,
bring in the last red asters,
and let us speak of love
again,
as once in May.
Give me your hand to press in
secret,
if people see, I do not
care;
give me but one of your sweet looks,
as once in May.
Each grave today has flowers, is
fragrant,
for one day of the year the dead are free,
come close to my heart, and so be mine
again,
as once in May.

Tomorrow

And tomorrow the sun will shine
again,
and on the path that I shall
take,
it will unite us, happy ones,
again
upon this sun-breathing
earth . . .
and to the shore, broad,
blue-waved,
we shall, quiet and slow,
descend,
silent, into each other's eyes we'll
gaze,
and on us will fall joy's speechless
silence

Freed

You will not weep. Gently
you will smile, and as before a journey,
I shall return your look and kiss.
Our dear four walls, you prepared
them,
I have widened them for you into a
world;
O happiness!
Then passionately you will grasp
my hands
and leave me your soul,
leave me behind for our children.
You have given me your whole life,
I will give it to them again;
O happiness!
It will be very soon, we both know;
we have freed each other from grief,
so I return you to the world!
Then you will appear to me only in
dreams
and bless me and weep with me;
O happiness!

Ah, Love, I must now leave

Ah, Love, I must now leave to wander over
hill and dale. The trees weep at our
farewell. They had often seen us walking
together hand in hand; never one without
the other. They now cannot understand.
Only we can understand the sorrow at our
farewell.

Kling!, Op. 48, No. 3
Text: Karl Henckell

Meine Seele gibt reinen Ton,
Und ich wähnte die Arme
Von dem wütenden Harme
Wilder Zeiten zerrissen schon.
Sing, meine Seele den Beichtgesang
Wiedergewonnener Fülle!
Hebe von Herzen die Hülle!
Heil dir, geläuterter Innenklang!
Kling, meine Seele, kling dein Leben,
Kling, quellendes, frisches Gebild.
Blühendes hat sich begeben
Auf dem vordorrten Gefild.
Kling, meine Seele, kling.

Ständchen, Op. 17, No. 2
Text: A.F. von Schack

Mach auf, mach auf, doch leise, mein Kind,
Um keinen vom Schlummer zu wecken.
Kaum murmelt der Bach, kaum zittert im Wind
Ein Blatt an den Büschen und Hecken.
Drum leise, mein Mädchen, dass nichts sich regt,
Nur leise die Hand auf die Klinke gelegt.
Mit Tritten, wie Tritte der Elfen so sacht,
Um über die Blumen zu hüpfen,
Flieg leicht hinaus in die Mondscheinnacht,
Zu mir in den Garten zu schlüpfen.
Rings schlummern die Blüten am rieselnden Bach
Und duften im Schlaf, nur die Liebe ist wach.
Sitz nieder, hier dämmert's geheimnisvoll
Unter den Lindenbäumen,
Die Nachtigall uns zu Häupten soll
Von unseren Küssen träumen
Und die Rose, wenn sie am Morgen erwacht,
Hoch glühn von den Wonneshauern der Nacht.

Ich trage meine Minne, Op. 32, No. 1
Text: Karl Henckell

Ich trage meine Minne vor Wonne stumm
Im Herzen und im Sinne mit mir herum.
Ja, dass ich dich gefunden, du liebes Kind,
Das freut mich alle Tage, die mir beschieden sind.
Und ob auch der Himmel trübe, kohlschwarz die
Nacht,
Hell leuchtet meiner Liebe goldsonnige Pracht.
Und lügt auch die Welt in Sünden, so tut mir's
weh,
Die arge muss erblinden vor deiner Unschuld
Schnee.

Einerlei, Op. 69, No. 3
Text: Achim von Arnim

Ihr Mund ist stets derselbe,
sein Kuss mir immer neu
ihr Auge noch dasselbe,
sein freier Blick mir treu:
O du liebes Einerlei,
wie wird aus dir so mancherlei!

Seitdem dein Aug', Op. 17, No. 1
Text: A.F. von Schack

Seitdem dein Aug' in meines schaute
und Liebe, wie vom Himmel her
aus ihm auf mich herniedertaute,
was böte mir die Erde mehr?
Ihr Bestes hat sie mir gegeben,
und von des Herzens stillem Glück
war übervoll mein ganzes Leben
durch jenen einen Augenblick.

Schlechtes Wetter, Op. 69, No. 5
Text: Heinrich Heine

Das ist ein schlechtes Wetter,
Es regnet und stürmt und schneit;
Ich sitze am Fenster und schaue
Hinaus in die Dunkelheit.
Da schimmert ein einsames Lichtchen,
Das wandelt langsam fort;
Ein Mütterchen mit dem Laternchen
Wankt über die Strasse dort.
Ich glaube, Mehl und Eier
Und Butter kaufte sie ein;
Sie will einen Kuchen backen
Fürs grosse Tochterlein.
Die liegt zu Haus im Lehnstuhl,
Und blinzelt schläfrig ins Licht;
Die goldnen Locken wallen
Über das süsse Gesicht.

Resound!

My soul gives forth a pure tone,
and I had imagined the poor thing
already torn away by the raging sorrows
of these wild times.
Sing, my soul, your song of confession
of fullness won again!
Remove the dry husk from your heart!
Hail, purified inner melody!
Resound, o my soul, ring forth your life,
resound, o fresh upwelling image,
for something has newly blossomed
in that withered field.
Resound, my soul, resound.

III

Serenade

Open up, open up, but softly, my child,
so as to rouse no one from slumber.
The brook scarcely murmurs, the breeze
scarcely stirs, a leaf on bush or hedge.
So softly, my girl, so nothing shall stir,
just lay your hand soft on the latch.
With tread as light as the tread of elves,
to hop your way over the flowers,
flit out into the moonlit night,
and steal to me in the garden.
By the rippling brook the flowers slumber,
fragrant in sleep; love alone is awake.
Sit—here the dark is full of mystery,
under the linden trees,
the nightingale at our heads shall
dream of our kisses,
and the rose, waking at morn,
glow deep from the raptures of this night.

I Bear my Love

I bear my love, with rapture mute,
about with me in heart and thought.
Yes, that I have found you, sweet child,
will cheer me all my allotted days.
And though skies be dim, the night coal-black,
bright shines the gold sun's splendor of
my love.
And though the world may sinfully lie, I'm
sorry —
the bad world must be blinded by your
purity's snow.

One and the Same

Her mouth is the same always,
its kiss is ever new,
still the same her eyes are,
their frank gaze true to me;
O you sweet one-and-the-same,
the diversity that comes of you!

Since your Eyes

Since your eyes looked into mine
And love fell like
The dew of heaven onto me,
What else can earth offer me?
It has given me its best
And my heart's quiet joy
has overflowed into my entire life,
With every single glance.

Dreadful Weather

Dreadful weather,
rain and storm and snow;
I sit at the window and gaze
out at the dark.
There a lonely light glimmers
and slowly moves away;
a mother with her lantern
unsteadily crosses the street.
Flour and eggs, I think,
she's bought, and butter;
a cake she is going to bake
for her great big daughter,
who lies at home in an easy chair
blinking sleepily at the light;
her golden ringlets tumbling
over her sweet face.

IV

**Du meines Herzens Krönelein,
Op. 21, No. 2**
Text: Felix Dahn

Du meines Herzens Krönelein,
Du bist von lautrem Golde,
Wenn andere daneben sein,
Dann bist du noch viel holde.
Die andern tun so gern gescheit,
Du bist gar sanft und stille,
Dass jedes Herz sich dein erfreut,
Dein Glück ist's nicht dein Wille.
Die andern suchen Lieb und Gunst
Mit tausend falschen Worten,
Du ohne Mund und Augenkunst
Bist wert an allen Orten.
Du bist als wie die Ros im Wald,
Sie weiss nichts von ihrer Blüte,
Doch jedem, der vorüberwallt,
Erfreut sie das Gemüte.

Die Nacht, Op. 10, No. 3
Text: Hermann von Gilm

Aus dem Walde tritt die Nacht,
Aus den Bäumen schleicht sie leise,
Schaut sich um in weitem Kreise,
Nun gib acht.
Alle Lichter dieser Welt,
Alle Blumen, alle Farben
Löscht sie aus und stiehlt die Garben
Weg vom Feld.
Alles nimmt sie, was nur hold,
Nimmt das Silber weg des Stroms,
Nimmt vom Kupferdach des Doms
Weg das Gold.
Ausgeplündert steht der Strauch,
Rucke näher, Seel an Seele;
O die Nacht, mir bangt, sie stehle
Dich mir auch.

Mit deinen blauen Augen, Op. 56, No. 4
Text: Heinrich Heine

Mit deinen blauen Augen
siehst du mich lieblich an,
da ward mir so träumend zu Sinne,
dass ich nicht sprechen kann.
An deine blauen Augen
gedenk' ich allerwärts:
Ein Meer von blauen Gedanken
ergiesst sich über mein Herz.

Meinem Kinde, Op. 37, No. 3
Text: Gustav Falke

Du schläfst und sachte neig' ich mich
Über dein Bettchen und segne dich.
Jeder behutsame Atemzug
Ist ein schweifender Himmelsflug.
Ist ein Suchen weit umher,
Ob nicht doch ein Sternlein wär,
Wo aus eitel Glanz und Licht
Liebe sich ein Glückskraut bricht.
Das sie geflügelt hernieder trägt
Und dir aufs weisse Deckchen legt.
Du schläfst und sachte neig' ich mich
Über dein Bettchen und segne dich.

Cäcilie, Op. 27, No. 2
Text: Heinrich Hart

Wenn du es wusstest,
Was träumen heisst von brennenden Küssen,
Von Wandern und Ruhen mit der Geliebten
Aug in Auge,
Und kosend und plaudernd,
Wenn du es wusstest,
Du neigtest dein Herz!
Wenn du es wusstest,
Was hangen heisst in einsamen Nächten,
Umschauert vom Sturm, da niemand tröstet
Milden Mundes die kampfmüde Seele
Wenn du es wusstest,
Du kämest zu mir.
Wenn du es wusstest,
Was leben heisst, unhaucht von der Gottheit
Weltschaffendem Atem,
Zu schweben empor, lichtgetragen,
Zu seligen Höhn,
Wenn du es wusstest,
Du lebstest mit mir!

You the Coronet of my Heart

You the coronet of my heart,
of pure gold you are,
and when others stand beside you,
then you are more charming still.
The others like to seem clever,
gentle and quiet you are,
that in you every heart rejoices,
is your happiness, not your will.
The others seek love and favor
with a thousand false words;
you, with no art of tongue, of eyes,
are esteemed in every place.
You are like the rose in the forest,
knowing nothing of its bloom,
but of everyone who passes,
gladdening the mind.

Night

Night steps from the wood,
slips softly from the trees,
gazes about her in a wide arc,
now beware.
All this world's lights,
all flowers, all colors
she extinguishes, and steals the sheaves
from the fields.
All that is fair she takes,
the silver from the stream,
from the cathedral's copper roof
the gold.
Plundered stands the bush,
draw closer, soul to soul;
oh, the night, I fear, will steal
you, too, from me.

Your eyes so blue and tender

Your eyes so blue and tender,
they gaze into mine own;
As if in a dream world I wander,
And speech from me has flown.
Of thy blue eyes so tender
I dream forever more;
A sea of azure reflections
Before my spirit doth soar.

To my Child

You are asleep and gently I lean
over your cot and bless you.
Every careful breath
is a roving flight to heaven,
is a search far and wide
for any little star there might be
on which from pure brilliance and light
love plucks a lucky herb
which it carries down on swift wings
and lays on your white coverlet.
You are asleep and gently I lean
over your cot and bless you.

Cecily

If you knew
what it is to dream of burning kisses,
of wandering, resting with one's love
gazing at each other,
and caressing and talking,
if you knew,
you would incline your heart!
If you knew,
what fear is on lonely nights,
in the awesome storm, when no one comforts
with soft voice the struggle-weary soul,
if you knew,
you would come to me.
If you knew
what it is to live enveloped in God's
world-creating breath,
to float upwards, borne on light,
to blissful heights,
if you knew,
you would live with me!

ARTIST PROFILES



JESSYE NORMAN

Born in Augusta, Georgia, **Jessye Norman** made her operatic debut in December 1969 at the Deutsche Oper, Berlin as Elisabeth in *Tannhäuser*. Two years later, at the Berlin Festival, she sang the Countess in *Le Nozze di Figaro*. The music world was quick to recognize her extraordinary talent and showered her with countless invitations for concert, recital and television appearances. Miss Norman toured extensively in the 1970s, visiting, in addition to the U.S., South America, Australia, Canada, and most of Europe. This led to further invitations and regular appearances at various festivals, including Tanglewood, Edinburgh, Flanders, Aix-en-Provence and Salzburg—where she gave an unprecedented three concerts during the summer of 1986.

In 1982, Miss Norman won not only the prestigious Musical America "Musician of the Year" Award, but also honorary doctorates of music from Howard University and the Boston Conservatory. In 1984 the French Government invested her with the title "Commandeur de l'Ordre des Arts et des Lettres."

In 1983, the National Museum of Natural History in Paris honored her by naming an orchid after her.

After several years devoted primarily to concerts and recitals in sold-out houses and with rave reviews, Miss Norman returned to the opera stage, singing *Ariadne auf Naxos* at the Hamburg State Opera followed by a succession of Greek heroines: Phèdre at Aix-en-Provence, Jocasta and Purcell's Dido at the Philadelphia Opera. Her Metropolitan Opera debut in Berlioz's *Les Troyens* (in which she sang both the roles of Dido and Cassandra) opened the Met's 100th anniversary season in 1983, and later that season she sang the role of Jocasta in the Met's production of Stravinsky's *Oedipus Rex*. She returned to the Met in a production of *Ariadne*, opening on New Year's Eve, 1984, an event which *The New York Times* called "one of the company's triumphant evenings of the season." That season also brought her return to the Aix-en-Provence Festival singing the title role in Strauss' *Ariadne auf Naxos*. Miss Norman made her debut at the Vienna State Opera in this role in the autumn of 1985. In February, 1986 she appeared in recital in a completely sold out Metropolitan Opera House in an all-Strauss program with James Levine.

Miss Norman was honored by being asked to sing at the internationally televised inaugural ceremonies for President Reagan in January, 1985, and on April 21, 1986 she performed for Queen Elizabeth's sixtieth birthday celebration at the Royal Opera House, Covent Garden. The soprano's immense international popularity was highlighted when she was chosen by the French Government to sing "La Marseillaise" in Paris as part of the French salute to the American celebration of the 100th anniversary of the Statue of Liberty, a performance televised nationally by ABC-TV.

Jessye Norman's current season includes performances with the Chicago Symphony Orchestra, the Berlin Phil-

harmonic, the Buffalo Philharmonic, the Philadelphia Orchestra at the Academy of Music and Carnegie Hall, and at the BBC Proms. She will be guest soloist at the final concert of Vancouver's EXPO '86 later this month. Her recital appearances include Carnegie Hall, Pasadena's Ambassador Auditorium, the Kennedy Center, and the Minneapolis Orchestra Hall.

Her operatic engagements include a return to the Metropolitan Opera in the roles of Elisabeth in *Tannhäuser* and Madame Lidoine in *Dialogues of the Carmelites* in the spring of 1987. Miss Norman will sing the title role in the Stuttgart Opera's production of *Alceste* in December, 1986, and at the Vienna Festival and Royal Opera House, Covent Garden during the summer of 1987.

One of the most distinguished and prolific recording artists of our day, Jessye Norman's diverse discography has won numerous awards and spectacular reviews and her recording of Strauss' "Four Last Songs" received the prestigious "Gramophone" award.

Miss Norman's teachers have included Carolyn Grant at Howard University in Washington, D.C., Alice Duschak at Baltimore's Peabody Conservatory, and Pierre Bernac and Elizabeth Mannion at the University of Michigan.

Born in Yorkshire, England, **Charles Spencer** studied with Max Pirani at the Royal Academy of Music in London and attended master classes held by the Chopin specialist Vlado Perlemuter, and the Lied accompanist Geoffrey Parsons. Further studies followed in Vienna: Voice with Svanhvit Egilsdottir and Hilde Zadek, Piano with Walter Fleischmann and Noel Flores; Robert Schollum was the Professor of Accompaniment at the Vienna Music Academy where Charles Spencer was awarded his diploma with unanimous distinction, and the Austrian Federal Government's Prize for Artistic Achievement.

Since the fall of 1979, Charles Spencer has been solo coach at the Vienna Music Academy. He is the regular accompanist of Christa Ludwig, Peter Schreier and Carolyn Watkinson and has performed in England (Wigmore Hall, Purcell Room), Austria, Switzerland, the Federal Republic of Germany, the Democratic Republic of Germany, Spain, Cyprus, Finland, France (Orange Festival), Portugal (Festival de Musica da Costa do Estoril), Italy (Settembre Musica), in Norway (Bergen Festival), and in Japan.

He has also appeared on television, in radio broadcasts, and made recordings. Spencer has accompanied the master classes of Martina Arroyo, Sena Jurinac and Elisabeth Schwarzkopf; and since the summer of 1984, holds a master class for Lieder singers and accompanists at the International Summer Academy of the Mozarteum, Salzburg. Further classes are held in Japan (Tokyo, Osaka, and Sapporo), and in Reykjavik, Iceland.

This series of recitals with Jessye Norman marks his American debut.

San Francisco War Memorial and Performing Arts Center
War Memorial Opera House

Patrons, Attention Please! Fire Notice: There are sufficient exits in this building to accommodate the entire audience. The exit indicated by the lighted "EXIT" sign nearest your seat is the shortest route to the street. In case of fire please do not run—walk through that exit. (Refer to diagrams.)

SAN FRANCISCO WAR MEMORIAL PERFORMING ARTS CENTER

War Memorial Opera House; Owned and operated by the City and County of San Francisco through the Board of Trustees of the War Memorial.

The Honorable Dianne Feinstein, Mayor, City and County of San Francisco.

TRUSTEES: Thomas E. Horn, President; Claude M. Jarman, Vice President; Alan D. Becker, Fred Campagnoli, Mrs. Joseph D. Cuneo, Mrs. Walter A. Haas, Jr., Sam K. Harrison, Krikor G. Krouzian, Mrs. John Ward Mailliard III, Mrs. George R. Moscone, Darrell J. Salomon. Thelma Shelley, Managing Director; Elizabeth Murray, Assistant Managing Director

SAN FRANCISCO OPERA presents
CARLO BERGONZI
IN RECITAL
ICM Artists Ltd. Managers
"Musical grace, tonal elegance and sheer charm." —NEW YORK MAGAZINE
8:30pm Sunday, October 26, 1986
War Memorial Opera House
Tickets \$8-\$30
Opera Box Office, BASS, STBS and all leading agencies.

PHONE CHARGE (415) 864-3330 VISA • MASTERCARD (MON.-SAT. 10-6)